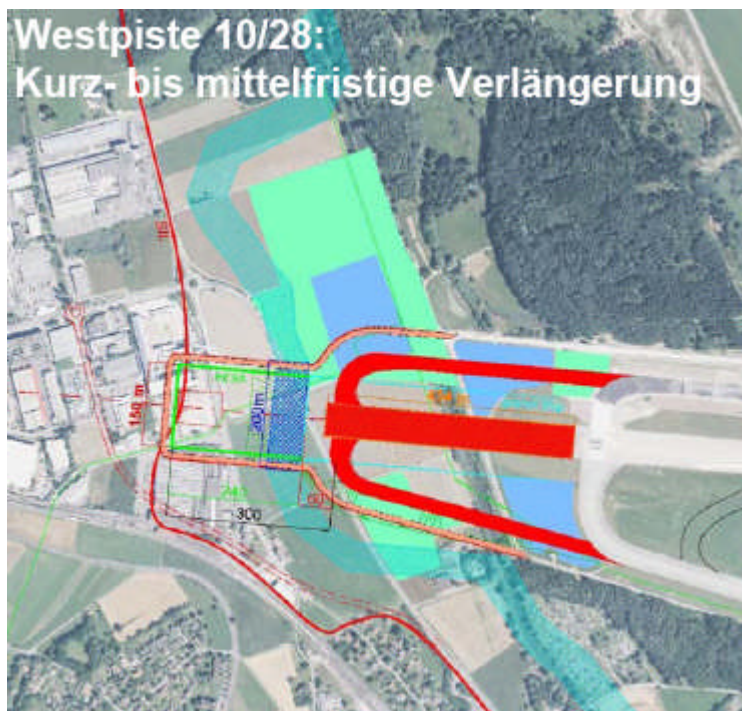


Pistenverlängerung in Vorbereitung!

Unique und die Volkswirtschaftsdirektorin Rita Fuhrer treiben die Pistenverlängerung der Ost-Westpiste mit Hochdruck voran. Die Planungsarbeiten zur Evaluierung dieses Vorhabens sind bereits vergeben. Die Kanalisationspläne des betroffenen Gebietes in Rümlang, das Industriegebiet Riedmatt, sind bei der Gemeinde Rümlang angefordert worden und die dadurch notwendige Verlegung der Flughafenstrasse wird vom Industrie- und Handelsverein Rümlang als bereits geplant betrachtet.

Das Ziel dieser Übung ist klar: Rita Fuhrer will in Bern beim SIL-Prozess (Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt) das von ihr favorisierte Projekt Relief vertreten. Um, wie beim Projekt Relief vorgesehen, den Osten zur Hauptanflugschneise umzufunktionieren, muss man die Piste 28 Richtung Rümlang verlängern. Anzumerken gilt, dass Rita Fuhrer in Bern die alleinige Vertreterin des Kantons Zürich sein wird. Ein Mitspracherecht der Bevölkerung, wie und mit welchem Projekt der Kanton Zürich seine Interessen in Bern vertritt, gibt es nicht. Rita Fuhrer ist mittlerweile auch die einzige Vertreterin der Bevölkerung im Verwaltungsrat von Unique. Welche Interessen sie dort vertritt, überlassen wir ihrem Urteil.



Zurzeit läuft die Revision des kantonalen Richtplanes. Damit unsere Volkswirtschaftsdirektorin für ihre Anliegen in Bern keinen festgeschriebenen Auftrag erhält (der sich eben nach diesem revidierten Richtplan richten müsste), wurde der gesamte Luftverkehr aus dieser Revision ausgeklammert. Dieser Schachzug hat den Zweck, dass sich der Richtplan des Kantons Zürich für die Belange rund um den Flughafen nach dem Ergebnis des SIL-Prozesses richten wird und nicht umgekehrt. Und beim SIL-Prozess hat Rita Fuhrer ja bekanntlich freie Hand erhalten. Die Stossrichtung des Kantons Zürich für den SIL-Prozess, also welche Forderung Zürich in Bern vertritt, wurde kurz vor dem Regierungsratswechsel in Stein gemeisselt: Relief mit Pistenverlängerung, 420'000 Flugbewegungen und einer Parallelpiste. Abgrenzungslinien, Bauverbote, Sicherungsräume und kontrollierte Lüftungen; alles zum Wohle des privatrechtlichen, börsenkotierten Unternehmens Unique. Wie äusserte sich Verwaltungsratspräsident Andreas Schmid kürzlich im Interview mit dem Noiseletter (Bulletin unserer Kollegen im Süden): "es ist die oberste Verantwortung eines Unternehmers, Gewinn zu machen". Bürgerprotest Fluglärm Ost definiert ihre Verantwortung eindeutig anders: Was nützt uns Geld, wenn wir nicht mehr leben und schlafen können? Unsere Verantwortung liegt in der Lebensqualität unserer Region. Wo Frau Fuhrer die Interessen der Bevölkerung ausschaltet, schaltet BFO sie wieder ein.